

Wie sieht's aus?

... mit der Kirchengemeinde-
und Pastoralratswahl 2020

Wählen,
entscheiden,
gestalten.

KS Spezial – Beilage zum Katholischen Sonntagsblatt
Kirchengemeinde- und Pastoralratswahl

22. März 2020

www.wiesiehtsaus.de

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART

Wie sieht's aus?

... mit Veränderungen in unserer Diözese

Interview mit Matthäus Karrer, Weihbischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Mit der aktuellen Amtsperiode der Kirchengemeinderäte und Pastoralräte endet auch der Entwicklungsprozess „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“. Hat sich der Prozess gelohnt?

Ich meine ja. Der Prozess ist an vielen Orten angekommen, sodass Entwicklung und Veränderung mittlerweile zum Alltagsgeschäft gehören. Alle Verantwortlichen fragen sich immer wieder: Wo stehen wir und was führt in die Zukunft? Was machen wir weiter und was dürfen wir lassen, damit Freiraum für Neues entsteht?

**Kirche
am Ort**
KIRCHE AN VIELEN
ORTEN GESTALTEN

Wandel
möglich
machen

Gibt es auch konkrete Ergebnisse, die man sozusagen vorzeigen kann?

20 Seelsorgeeinheiten setzen mit dem Projekt Ehrenamtskoordination einen Schwerpunkt in der Ehrenamtsentwicklung. In der Stadt und auf dem Land entstehen Zentren mit einem bestimmten pastoralen Schwerpunkt, der in die Region ausstrahlt: Beispiele sind das Geistliche Zentrum in Bad Mergentheim, das Trauerpastorale Zentrum in Stuttgart oder das Projekt Freiraum St. Jodok in Ravensburg. Andere Seelsorgeeinheiten investieren in die Quartiersarbeit, so in Böblingen mit der Pastoral auf dem Flugfeld oder in



Tettnang mit dem St. Anna Quartier. Wieder andere gehen Vernetzungen ein, um etwa ein Repaircafé zu initiieren oder ein Familienzentrum aufzubauen oder eine Stiftung zu gründen. Die Bruder-Konrad-Stiftung für Kinder in Not im Dekanat Saulgau ist ein Beispiel dafür. Gute Erfahrungen machen Gemeinden mit der sogenannten Schriftrolle, eine Idee aus Eisingen, die an einigen Orten übernommen wird.

Der Prozess war als pastoraler Prozess geplant, am Ende konnten aber auch Strukturfragen platziert werden. Was passiert da?

Neun Seelsorgeeinheiten haben die Errichtung einer Gesamtkirchengemeinde beantragt, weitere sind auf dem Weg dazu. In vielen Seelsorgeeinheiten wurden und werden in absehbarer Zeit Gemeinschaftliche Kirchengemeindeämter errichtet.

Im Zuge des Prozesses wurde auch die Kirchengemeindeordnung reformiert. Worauf kommt es an?

In der Wahlperiode 2020 – 2025 geht es vor allem um zwei Entwicklungen: Zum einen stärkt die Reform die Leitungsrolle des Kirchengemeinderates. Er ist gelebte Partizipation, denn er entscheidet über alle Belange der Gemeinde. Er hat dabei auch die Aufgabe, andere zu beteiligen. Partizipation soll zur Kultur einer Kirchengemeinde werden, in der viele mitmachen, aber auch gestalten und entscheiden können. Wer sich beteiligen möchte, bekommt Spielraum und muss nicht tun, was bisher getan wurde, auch wenn es sich bewährt hatte.

Zum anderen: Der Kirchengemeinderat berät und entscheidet pastorale Themen und Aufgaben. Verwaltungsaufgaben können an den Verwaltungsausschuss delegiert werden. Die Gestaltung der Seelsorge im weitesten Sinn soll im Mittelpunkt stehen; für die großen Linien einer Kirchengemeinde, welche Aufgaben sich ihr im sozialen Raum stellen und wie sie dienlich sein kann, dass Menschen Sinn und Begleitung erfahren, dafür soll die meiste Zeit verwendet werden.

Die Kirchengemeinden sind ja nur ein kirchlicher Ort. Wie sieht es aus mit den vielen Orten?

Auch da ist durch den Prozess das Bewusstsein gewachsen. Die einzelne Kirchengemeinde nimmt nicht nur sich selber, sondern auch ihre Schwestern in der Seelsorgeeinheit wahr. Die Kooperation in den Seelsorgeeinheiten hat sich enorm entwickelt. Jetzt geht es um die Vernetzung mit den anderen kirchlichen Orten, wie zum Beispiel der Krankenhausseelsorge, der Citypastoral oder der Schule. Christsein wird an vielen verschiedenen Orten gelebt.



Die Wahlen stehen bevor, blicken Sie mit Hoffnung oder mehr mit Sorge auf den 22. März 2020?

Wenn es uns gelingt zu zeigen, dass Kirche sich tatsächlich verändert, und dass kooperative Leitung und Partizipation nicht nur Worthülsen sind, sondern vor Ort konkret gelebt werden, dann sehe ich mit Hoffnung in Richtung Wahlen. Wir im Bischöflichen Ordinariat müssen unseren Teil dazu beitragen. Die Kirchenleitung möchte die Gemeinden und kirchlichen Orte subsidiär unterstützen. Genauso wichtig ist, dass wir zeigen: Was überkommen ist, darf man loslassen, um Freiraum zu schaffen für Neues. Das fällt uns an der Spitze auch nicht leicht, aber wir sind in der Pflicht, das zu tun, was wir von anderen erwarten oder wünschen.



Matthäus Karrer, Weihbischof
Leiter der Hauptabteilung
Pastorale Konzeption

Wie sieht's aus? ... mit konkreten Erfahrungen

Fünf Kirchengemeinderäte und Kirchengemeinderätinnen erzählen, warum dieses Ehrenamt für sie Sinn macht.

Zwei Frauen, drei Männer ... in den Räten der Diözese sind aktuell **52 % Frauen** und **48 % Männer**. Hier erzählen fünf von ihnen, was sie im Kirchengemeinderat gern machen und warum sie mitarbeiten oder dem Gremium gewählt vorsitzen. In der Mediathek auf www.drs.de und auf www.Kirche-am-Ort.de sind diese und noch weitere Beiträge von Kirchengemeinde- und Pastoralräten/innen als Filmbeiträge zu sehen und zu hören.



Eine muss immer vorangehen

Devika Schilling: Was mich dazu bewogen hat, Kirchengemeinderätin zu werden und mich aufstellen zu lassen? Weil mir der Glaube wichtig ist und weil ich damit auch ein Zeichen setzen und vielleicht auch andere motivieren möchte. Weil ich an den kirchlichen Traditionen gerne festhalten möchte, gerade in der heutigen Zeit. Sinn macht es für mich deswegen, weil ich weiß, dass sich die Kirche gerade in einem Reformprozess befindet, in einem Umwandlungsprozess. Da will ich Teil davon und Teil der Mitgestaltung und Veränderung sein. Ich möchte mitarbeiten und einfach mal hinter die Kulissen schauen. Ich bin Gewählte Vorsitzende, weil andere das Vertrauen in mich gesteckt haben. Ich erwarte, dass mir das Gremium und die Gemeinde das Feedback geben, ob die Entscheidungen richtig sind und ich denke, einer muss immer vorangehen.



Gemeinde ist Heimat

Michael Vieth: Ich bin jetzt seit 51 Jahren in der Gemeinde und das ist ein Stück Heimat. Da bin ich aufgehoben und das ist für mich auch der Punkt, weshalb ich mich engagieren möchte und weswegen ich im Kirchengemeinderat bin. Kirchengemeinderat und Pfarrer leiten gemeinsam die Gemeinde, so steht es in unserer Kirchengemeindeordnung, und das durfte ich bisher auch so erfahren. Es war immer ein sehr gutes Miteinander. Und besonders macht für mich Sinn, dass wir nicht-pastoralen Mitarbeiter uns einbringen und Gemeinde gestalten können, genau wie die pastoralen Mitarbeiter auch. Ja, das ist genau das Thema: Die Kombination oder die Vermittlung zwischen Pastoralteam und den Laien, das ist der Reiz für mich. Das ist anstrengend, das ist manchmal spannend, aber man kann auch moderieren und hat Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen. Das ist so mein Ding, deshalb bin ich Gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderates und hab Spaß dabei.



Weil ich einiges bewirken kann

Rita Koch: Ich bin Kirchengemeinderätin, weil ich mich einfach für mein Leben gerne in meiner Gemeinde einbringe, für die Menschen, für das Pastoralteam, für den Pfarrer. Die Kirchengemeinde hier ist meine Heimat und ich denke, es ist gut und richtig und wichtig, dass ich dann auch was für sie tue. Es macht mir auch nach vielen Jahren noch große Freude, im Kirchengemeinderat zu sein. Ich finde es interessant, mit dem Gremium, mit den Leuten, die um mich rum sind, mit dem Pfarrer, dem Pastoralteam etwas aufzubauen, um etwas zu ringen, manchmal auch zu kämpfen, was zu regeln. Das ist nicht immer einfach, aber es ist immer gut. Es zeigt sich, dass am Ende alle an einem Strang ziehen. Ich bin Gewählte Vorsitzende, weil zum einen der damalige Vorsitzende mitten in der Wahlperiode das Amt aufgegeben hat, ich die Stellvertreterin war und es einfach ganz automatisch mit übernommen habe. Jetzt in dieser Periode war ich es von vornherein und es macht mir große Freude, weil ich gern mit dem Pfarrer zusammenarbeite. Ich denke, das ist auch sehr gut so, weil ich in dieser Rolle den Rückhalt vom ganzen Gremium habe und weil ich einiges mitbewirken kann.



Mitgestalten, damit sich etwas ändert

Raphael Scheck: Ich bin im Kirchengemeinderat, weil ich finde, nur wenn man etwas mitgestaltet, kann sich auch etwas im eigenen Sinne verändern. Zudem macht es für mich Sinn, weil ich im Kirchengemeinderat mit Leuten in Lebenssituationen in Kontakt komme, die ich sonst nicht treffen würde.



Ich möchte eine lebendige Gemeinde

Thanh-Tung Nguyen: Ich bin gerne Kirchengemeinderat, weil ich eine junge, lebendige Gemeinde haben möchte. Ich möchte eine bunte Gemeinde haben und freue mich, dass ich meine Ideen in so ein gewichtiges Gremium einbringen darf. Es macht mir unheimlich viel Spaß, weil ich sehe, dass meine Arbeit Früchte trägt und vor allem, weil ich die vielen Begegnungen mit den Menschen in der Gemeinde sehr, sehr schätze.

Ein Glücksgriff

Katholisches Sonntagsblatt
Zum Lesen und Leben.

Jetzt Probe lesen!
Unverbindlich und kostenlos.

Tel. (07 11) 4406-136 · Fax (07 11) 4406-138
E-Mail: marketing@schwabenverlag.de
www.kathsonntagsblatt.de

Wie sieht's aus? ... mit den konkreten Aufgaben

Der Kirchengemeinderat ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde, der Pastoralrat ist das Leitungsgremium der Gemeinde für Katholiken anderer Muttersprache. Gewählte Gemeindemitglieder beraten und entscheiden zusammen mit dem Pfarrer und den beratenden Mitgliedern des Gremiums:

- ▷ über die konkrete Praxis einer Kirchengemeinde, z. B. wann welche Gottesdienste stattfinden, wie die Kinder und Familien zur Erstkommunion begleitet werden, mit welchen sozialen Einrichtungen man sich vernetzt und wie man mit der Kommune zusammenarbeitet.
- ▷ über die Möglichkeiten der Beteiligung und der Vertretung aller Mitglieder der Kirchengemeinde, z. B. wie die Räte/innen mit den Gemeindemitgliedern im Kontakt sind und deren Anliegen aufgreifen, in welcher Sache sie sich öffentlich positionieren, wie sie in einem Projekt der Kirchengemeinde möglichst viele beteiligen können.
- ▷ über die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel. Der Kirchengemeinderat entscheidet über alle Ausgaben für die Seelsorge, für Gebäude und für das Personal der Kirchengemeinde.

Wichtig:

- ▷ Die gewählten Räte sorgen dafür, dass sich Kirche vor Ort ereignet, d. h. Kirche vor Ort **Zeichen** und **Werkzeug** des Heilswirkens Gottes ist.
- ▷ Die gewählten Räte haben die **Entwicklung** im Blick.
- ▷ Kirchengemeinderat und Pastoralrat müssen nicht alles selber machen. Sie bilden Ausschüsse und sorgen für geeignete Rahmenbedingungen.



Gebet zu Beginn einer Sitzung

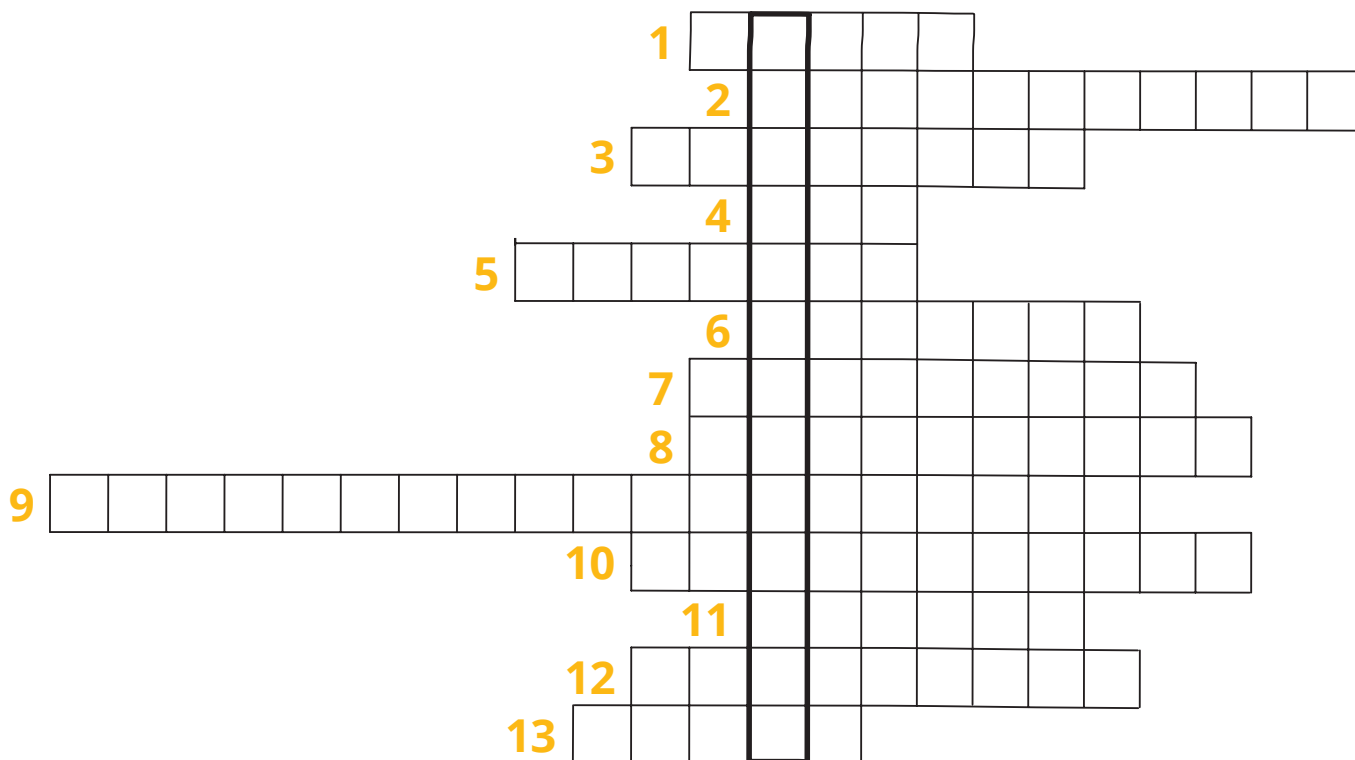
**Gott, Großherzige,
komm in unsere
Mitte und begleite
unsere Arbeit. Erfülle
unsere Herzen und
beflüge unser Reden.**

**Halte unseren Blick
auf dich, Gott,
während wir beraten
und streiten, klären
und entscheiden.
Amen.**



Kreuzworträtsel

Was für die kommende Wahlperiode besonders wichtig ist!
Wie heißt das Lösungswort?



- 1 Faktor, der in keiner Sitzung zu kurz kommen darf.
- 2 Was bilden Kirchengemeinderat und Pastoralrat, um die praktische Arbeit zu ermöglichen (vgl. KGO § 34 – 37)?
- 3 Was die Kirche im Blick auf das Heilswirken Gottes ist (vgl. KGO § 1).
- 4 Was in der Kirche neben dem Wort besonders wichtig ist.
- 5 Was Pfarrer und Gewählte/r Vorsitzende/r gemeinsam bilden (vgl. KGO § 20 NEU).
- 6 Was die Kirche im Blick auf das Heilswirken Gottes auch ist (vgl. KGO § 2).
- 7 Was vor der Sitzung des Kirchengemeinderats und Pastoralrats verschickt werden muss.
- 8 Anderes Wort für geistlich.
- 9 Wozu der Kirchengemeinderat und Pastoralrat mindestens alle zwei Jahre einladen müssen (siehe KGO § 42).
- 10 Wofür der Kirchengemeinderat und der Pastoralrat im Blick auf die Zukunft verantwortlich sind.
- 11 Meistens am Beginn der Sitzung.
- 12 Schriftliche Fassung des Sitzungsergebnisses.
- 13 Auf wie viele Jahre werden Kirchengemeinderat und Pastoralrat gewählt?

Senden Sie das Lösungswort bis zum 20. Januar 2020, verbunden mit Ihrem vollständigen Namen und Ihrer Postadresse, an folgende E-Mail-Adresse: kgr-par-wahl@drs.de

**Unter allen Einsendern/innen verlosen wir fünf Überraschungspakete
mit leckerem Honig und einigem mehr.**

Datenschutzhinweis: Unsere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter www.Kirche-am-Ort.de

Wie sieht's aus? ... mit mir



Persönlicher Kandidaten/innen-Check

Mache ich gerne etwas Sinnvolles?

ja vielleicht nein

Möchte ich, dass Kirche sich verändert und entwickelt?

ja vielleicht nein

Mische ich gerne mit und bringe mich ein?

ja vielleicht nein

Kann ich monatlich etwas Zeit entbehren?

ja vielleicht nein

Sind mir christlicher Glaube und Spiritualität ein Anliegen?

ja vielleicht nein

Sie haben 3× ja bzw. vielleicht?

Dann sprechen Sie doch mal mit einem Ratsmitglied, Kirchengemeinderat/rätin oder Pastoralrat/rätin könnte etwas für Sie sein.

Sie haben 4× ja bzw. vielleicht?

Es wäre toll, wenn Sie kandidieren. Die katholische Kirche vor Ort und in Württemberg braucht Sie.

Sie haben 5× ja bzw. vielleicht?

Sie sitzen ja fast schon drin im Kirchengemeinderat bzw. Pastoralrat. Bitte machen Sie mit.

Gemeinden suchen:

Kirchengemeinderäte/innen
Pastoralräte/innen



www.wiesiehtsaus.de

Ihre Aufgaben Mitmischen und mitreden, wenn es um Kirche vor Ort geht. Beraten und entscheiden, was Kirche vor Ort ist und macht und sein will.

Sie sind katholisch – kritisch – kreativ mit überschaubarem Zeitbudget.

Wir bieten Wahl – Amt – Ehre und die Gelegenheit, Kirche zu verändern.

Das Unternehmen Die katholische Kirche auf dem Weg nach vorne.

Interessiert? Dann melden Sie sich bitte in Ihrer Gemeinde, z. B. bei einem Ratsmitglied, bei einem/r Mitarbeiter/in, beim Wahlausschuss.

Impressum

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat, HA IV Pastorale Konzeption www.drs.de

Redaktion: Dr. Christiane Bundschuh-Schramm, Eckhard Raabe

www.facebook.com/drs.news www.youtube.de/user/DRSMedia www.instagram.com/dioezese_rs

twitter.com/BischofGebhard soundcloud.com/rottenburg-stuttgart [eKKLESIA](https://www.eKKLESIA.de) die Kirchen-App der Diözese

Gestaltung: Baumann & Baltner, Ludwigsburg
Rottenburg-Stuttgart 2019

KS Spezial zu beziehen über www.expedition-drs.de